

Moore - Tobel - Bodensee

VIelfalt vom Allgäu bis zum Schwäbischen Meer



*„Die Vielfalt an Lebensräumen
ist ein Schatz für die Region im
Landkreis Lindau. Ich möchte
die Menschen mitnehmen
und dadurch Verständnis für
den Naturschutz stärken.“*

Isolde Miller

Isolde Miller

Gebietsbetreuerin im Landkreis Lindau seit 2003. Schwerpunkte sind vor allem Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Begleitung von Artenschutzmaßnahmen.



Kontakt

isolde.miller@bund-naturschutz.de
08382 / 88 75 64
www.lindau.bund-naturschutz.de
www.gebietsbetreuung.bayern

Impressum

Herausgeber: BUND Naturschutz,
Kreisgruppe Lindau
Gestaltung: Dagmar Rogge, Me-
dieninsel Lindau



Gefördert durch den
Bayerischen Naturschutzfonds
Maßnahmenträger:
BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Vom Westallgäu bis zum Bayerischen Bodensee ist die Vielfalt an Lebensräumen enorm. Alle sind eng mit dem Lebenselixier Wasser verknüpft.

Die Moore

Sie sind Glanzpunkte der Artenvielfalt. Blütenreiche Streuwiesen sind ein Eldorado für Schmetterlinge und andere Insektenarten. Seltene Libellen bevölkern die Schlenken der Hochmoore, das Wollgras nickt im Wind und der fleischfressende Sonnentau ist ein Beispiel, wie spezialisierte Pflanzenarten im nährstoffarmen Milieu überleben. Moore sind Wasser- und Kohlenstoffspeicher und haben deshalb in Zeiten des Klimawandels zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Meist wurden sie entwässert, als Torfstiche genutzt und sind degeneriert. Deshalb ist es eine wichtige Aufgabe, sie zu schützen und wieder zu vernässen. Dadurch wird die Artenvielfalt erhalten und aktiver Klimaschutz betrieben.

Die „Tobel“

Das sind tief eingeschnittene Schluchten mit natürlichen Wasserläufen und unberührter Waldwildnis. Sie sind zum Teil nicht zugänglich und deshalb Oasen für seltene Waldarten. Es blüht der Frauenschuh, seltene Totholzbesiedler wie der Tannenfeuerschwamm oder Urwaldreliktarten, wie der Käfer „Derodontus macularis“ finden hier genügend Totholz. Die seltene Eibe ist mit stattlichen Exemplaren zu finden. Die

se Vielfalt zu erforschen und daraus Rückschlüsse für Schutzmaßnahmen zu ziehen, ist eine wichtige Aufgabe. Ein Naturwaldreservat im Landkreis ist ein Beispiel.

Der Bodensee

Der Bayerische Bodensee ist am Ufer und auf der Wasserfläche Natura 2000 Gebiet. Am Kiesstrand blühen im Frühjahr die Strandrasen wie das endemische Bodenseevergissmeinnicht mit seinen Begleitarten, bevor sie vom steigenden Wasserstand überflutet werden. Eine Dauerbeobachtung zeigt Veränderungen und Bedrohungen auf. Die im Winter trockenfallenden Kies- und Schlickbänke sind Nahrungsplatz für viele durchziehende oder überwinternde Vogelarten. Die Besucherlenkung spielt hier eine besonders große Rolle, da diese Arten sehr störungsanfällig sind. Die Schilfzonen in den beiden Naturschutzgebieten am Bayerischen Bodensee sind Brutplätze für Vogelarten wie den Teichrohrsänger oder die Zwergdommel. Im vorgelagerten Flachwasser sind notwendige Ruhezeiten für die Wasservögel, vor allem während der Jungenaufzucht.

Der hohe Nutzungsdruck in allen drei Lebensräumen ist ein wichtiges Thema: Durch Besucherlenkung und -Information sollen die Kleinode geschützt werden. Bei Führungen und in der Umweltbildung wird die Wertschätzung für die Naturjuwelen in dieser einmaligen Region gesteigert.